

**Von:** Andrea Pisa [<mailto:a.pisa@neueschule.at>]

**Gesendet:** Sonntag, 6. März 2011 08:23

**An:** [claudia.schmied@bmukk.gv.at](mailto:claudia.schmied@bmukk.gv.at); [hermann.helm@lssr-noe.gv.at](mailto:hermann.helm@lssr-noe.gv.at); [Kurt.Nekula@bmukk.gv.at](mailto:Kurt.Nekula@bmukk.gv.at);  
'Andrea.Goetz@bmukk.gv.at'

**Cc:** [beate.schasching@spoe.at](mailto:beate.schasching@spoe.at); [elmar.mayer@spoe.at](mailto:elmar.mayer@spoe.at); [werner.amon@parlament.gv.at](mailto:werner.amon@parlament.gv.at);  
[harald.walser@gruene.at](mailto:harald.walser@gruene.at); [walter.rosenkranz@fpoe.at](mailto:walter.rosenkranz@fpoe.at); [ursula.haubner@parlament.gv.at](mailto:ursula.haubner@parlament.gv.at);  
'harald.glanz@lssr-noe.gv.at'; 'friedrich.freudensprung@lssr-noe.gv.at'; 'buergerservice@bmukk.gv.at'

**Betreff:** Neu-Interpretation des Privatschulgesetzes

Sehr geehrte Frau Schmied! Sehr geehrte Frau Götz! Sehr geehrter Herr Helm!  
Sehr geehrter Herr Nekula!

Ich leite eine reformpädagogische Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht in Niederösterreich. Vor einigen Wochen habe ich vom Landesschulrat die Nachricht bekommen, dass ab sofort keine Nichtuntersagungsbescheide für Lehrkräfte, die ein Montessori- oder Waldorf-Diplom oder eine akademische Ausbildung aber keine staatliche Lehramts-Ausbildung besitzen, mehr ausgestellt werden. Das ist eine Katastrophe für Schulen wie unsere, die – um qualitativ arbeiten zu können - auf Lehrkräfte mit reformpädagogischen Ausbildungen angewiesen sind.

In der Zwischenzeit sollten wir mit der Aussage beruhigt werden, dass bestehende Lehrpersonen weiterhin unterrichten dürften, weil alte Bescheide nicht ihre Gültigkeit verlieren und die aktuelle Weisung ja nur Neu-Anstellungen betreffe. Das ändert nicht das Geringste an der Massivität des Problems!

Es bedeutet nämlich – wie mir vom Landesschulrat bestätigt wurde - dass „nichtuntersagte“ Lehrkräfte, die seit Jahren oder gar Jahrzehnten in Montessori- oder Waldorf-Schulen arbeiten, zwar weiterhin an ihrer bisherigen Schule unterrichten dürfen, ein Wechsel an eine andere Schule aber unmöglich ist! Ist das nicht beinahe gleichbedeutend mit Sklavenhaltung, wenn Menschen ihrem Beruf nur dann weiterhin nachgehen dürfen, wenn sie bis zur Pensionierung an ihren derzeitigen Arbeitgeber gebunden bleiben? Sie verunmöglichen mit dieser Vorgehensweise jeden Arbeitsplatz-Wechsel. Ich bin keine Juristin, und kann nicht verstehen, dass das legal ist.

Es gibt schon jetzt einen Lehrermangel, der sich weiter verschärfen wird. Nun gibt es LehrerInnen,

- deren mehrjährige und teure Ausbildung den Staat nichts kostet, weil die Betroffenen sie sich privat finanzieren,
- die so engagiert und begeistert von ihrer Arbeit sind, dass sie um weit weniger Geld arbeiten als alle anderen Lehrer,
- denen der Staat keinen Cent Gehalt bezahlt,
- die viel von dem leisten, was im Bildungssektor gefordert wird (längere Arbeitszeiten, Individualisierung des Unterrichts, fördern von Überblickswissen, praktischen Erfahrungen, Selbständigkeit, Lernmotivation,...)
- die so gute Arbeit leisten, dass Eltern bereit sind, für diese Lehrkräfte quasi das gesamte Schulgeld aus eigener Tasche zu finanzieren.

Und über diese LehrerInnen wollen sie pauschal ein Berufsverbot verhängen – sobald sie ihren Arbeitsplatz wechseln wollen.

Das kann doch nicht wahr sein! Ich bitte Sie dringend, diese katastrophale Weisung rückgängig zu machen. Sie gefährden damit die gesamte reformpädagogische Szene Österreichs, die nachweislich eine Vielzahl positiver Impulse ins öffentliche Schulsystem gebracht hat (mittlerweile gibt es beispielsweise kaum mehr ein Mathematikbuch, das sich nicht auf Montessori-Material bezieht). Sie gefährden auch die österreichische Schullandschaft, die – da werden Sie mir wahrscheinlich zustimmen – ohnehin zu wenige begeisterte, engagierte, liebevolle und gut ausgebildete Pädagogen hat. Selbst in der öffentlichen Schulen unterrichten schon LehrerInnen, die überhaupt keine abgeschlossene Ausbildung haben!

Gleichzeitig sollen die staatlichen Förderungen für nichtkonfessionelle Privatschulen reduziert werden. Manche Schulen erhalten – trotz Öffentlichkeitsrechts - sogar überhaupt keine Unterstützung, die Vergabekriterien von Geldern sind völlig unklar. Wir verstehen nicht, wieso unserer Arbeit – statt der wohlverdienten Anerkennung angesichts der Zufriedenheit von Schülern und Eltern – immer mehr Schikanen zuteilwerden.

Nichtkonfessionelle Privatschulen stellen ihre Qualität ständig unter Beweis, indem sie mit enormer wirtschaftlicher Effizienz und persönlichem Einsatz aller Betroffenen zur Zufriedenheit ihrer Kunden arbeiten. Ich glaube nicht, dass das Ministerium sie in ihrer Existenz bedrohen möchte. Bitte machen Sie sich ein Bild davon, welche Konsequenzen Ihre Entscheidungen haben.

Für Rückfragen oder Gespräche stehe ich selbstverständlich jederzeit zur Verfügung. In der Hoffnung auf Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung verbleibe ich mit freundlichen Grüßen,

Andrea Pisa, MA

Schulleitung, Neue Schule, Furth 8, 3032 Eichgraben

Tel.: 0676/795 81 04

Mail: [a.pisa@neueschule.at](mailto:a.pisa@neueschule.at)